

Bei der Analyse vieler Anamnesegespräche mit Kranken bin ich auf Symptome gestoßen, die den Verdacht nahelegen, daß sie nicht Zeichen einer natürlichen Krankheit, sondern einer chronischen Vergiftung sind.

Quecksilber ist zu ca. 50 % Bestandteil des Amalgams, das seit ca. 120 Jahren als Zahnfüllmaterial verwendet wird. Es war bei seiner Einführung um 1860 als vorübergehendes Notfall- Füllmaterial für Expeditionen gedacht, hat sich aber wegen seiner einfachen Handhabung (jeder Laie kann haltbare Amalgamfüllungen legen) bei Zahnärzten zunehmender Beliebtheit erfreut.

Da Quecksilber bei Raum- bzw. Körpertemperatur gasförmig ist, ist es unvermeidlich, daß Quecksilberdämpfe aus den Füllungen ins Gewebe übertreten und dann als giftige organische Quecksilber-Verbindungen überall im Organismus Symptome auslösen. Je größer und je älter die Füllungen sind, desto mehr Quecksilber geben sie ab. Vergiftungserscheinungen treten meist erst nach 10- 20 Jahren auf und veranlassen viele Betroffene zu der Fehl- Einschätzung: "Jetzt habe ich die Amalgamfüllungen schon so lange- sie können mir unmöglich geschadet haben."

Keineswegs will ich Sie mit einer von manchen Therapeuten vertretenen Schwermetall- Hysterie anstecken. Schwermetallbelastungen bedürfen nur dann einer Behandlung, wenn sie sich meßtechnisch nachweisen lassen. Wenn ich bislang Kranke zu einer Untersuchung überwiesen hatte, haben sich in mehr als 95 % der Fälle Vergiftungen nachweisen lassen. Ich mute Ihnen also die Untersuchung nicht nur der Form halber zu, sondern weil ich an einer schnellen und dauerhaften Lösung Ihrer Gesundheitsprobleme interessiert bin.

Technisch sind diese Belastungen leicht zu messen, ich schlage im Falle von Quecksilberamalgam die EAV- Messung (Elektroakupunktur nach Voll) vor, für andere Belastungen (Blei, Zink u.a.) Haaranalysen.

Zahnärzte, die die EAV- Messung durchführen, finden Sie unter www.gzm.org, der Internetseite der Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin. Durch langjährige Zusammenarbeit erprobt und weil sie meiner Praxis am nächsten wohnen, empfehle ich folgende Zahnärzte für die Messung:

Frau SR Karin Schmiedel **Dr. med. dent. Volker Paetzsch**
R.- Wagner- Str. 7 **Lindenallee 5**
04416 Markkleeberg **04838 Doberschütz OT Sprotta**
Tel. 0341/ 33 83 250 **Tel. 03423/ 75 37 42**

Dr. med. dent. Wolfgang Kotrè
Paunsdorfer Allee 1
04329 Leipzig
Tel. 0341/ 251 44 22

Diese Zahnärzte fertigen nach der Messung ein Ergebnisprotokoll für Sie an, von dem ich eine Kopie erhalte. So kann ich schnellstmöglich die notwendige homöopathische Verschreibung für Sie veranlassen. Die Zahnärzte sehen dankenswerterweise davon ab, sich mit gutgemeinten Therapievorschlügen in unsere homöopathische Behandlung einzumischen. Wie so viele nützliche Maßnahmen sind auch diese Messungen keine Kassenleistung, Sie wollen sich bitte bei Kontaktaufnahme vom jeweiligen Zahnarzt ein Kostenangebot geben lassen.

Wenn Sie durch die Lektüre der unten erwähnten Broschüre zu der Überzeugung gekommen sein sollten, daß eine Amalgamvergiftung eine wahrscheinliche (Mit-)Ursache für Ihr Krankheitsbild sein könnte, können Sie das Geld für die EAV- Testung sparen und direkt in die Sanierung der Zähne investieren.

Die Sanierung der Amalgamfüllungen sollte unbedingt durch einen dafür speziell geschulten und technisch ausgerüsteten Zahnarzt erfolgen. Spezielle Bohrer, Sauger und eine Abdeckung der Mundschleimhaut, sowie eine zementartige Zwischenfüllung für 1- 2 Jahre sind notwendig, um das Problem nicht zu „verschlimmbessern“.

Da die spontane Ausscheidung von 90 % der im Körper gespeicherten Quecksilbermenge beim Menschen ca. 30 Jahre dauert, wollen Sie sich bitte für eine der im Folgenden erwähnten Quecksilberbindungs-Methoden entscheiden und diese (parallel zur homöopathischen Behandlung) in Angriff nehmen:

(die Präparate binden Schwermetalle als sogenannte Chelate, die durch ihre Molekülgröße aus dem Darm in den Körper resorbiert werden)

1. (preiswerteste Variante) **Vom Tag der Diagnose an bis mindestens 6 Monate nach Entfernung der letzten Füllung** 4 x tgl. 1 gestrichenen Teelöffel Heilerde (für innerlichen Gebrauch, z.B. der Firma Luvos, 480-g-Packung ca. 6,50 €, Kosten der Gesamtkur etwa 65,- €) in einem halben Glas Wasser einnehmen. Unangenehm können der Geschmack sowie das Gefühl von Knirschen zwischen

den Zähnen sein. Kranke, die zur Stuhlgangsverstopfung neigen, erleben meist eine Verschlimmerung dieses Problems und sollten eine der anderen Varianten wählen. Sehr selten wird auch von Anwendern über Durchfall berichtet.

2. (bekömmlichste Variante, weil meist nebenwirkungsfrei) ist die Einnahme von Süßwasseralgen (Chlorella), zum Beispiel das Präparat „Chlorella 500 mg Bio“, ebenfalls über 6 Monate. Hier sollten 4 x tgl. 6 Kapseln genommen werden, die meist problemlos vertragen werden. Nachteilig ist der gegenüber 1. deutlich höhere Preis des Präparates (für eine Kur von 6 Monaten ca. 400,- €).
3. (schnellste Variante) Für Menschen, denen es zeitlich nicht möglich ist, 4 x täglich etwas einzunehmen, bietet sich die (allerdings chemische) Variante der Schwermetallbindung durch das Präparat DMSA an. Hier müssen nur 2 x pro Woche je 1 oder 2 250-mg-Kapseln (je nach Körpergewicht und Belastung) genommen werden, zunächst über 3 Monate (Kosten ca. 100,- bis 120,- € bei einer 3-monatigen Kur). Nachteile sind hier bestimmte Einschränkungen: es darf während der Kur nicht geraucht werden (sonst bindet das Mittel nur die Schwermetalle aus dem Tabakrauch) und an den Tagen vor und während der Einnahme darf kein Fisch gegessen werden. Ferner müssen die Anwender mit Nebenwirkungen im Verdauungstrakt rechnen wie Übelkeit, Bauchschmerzen, Blähungen und Durchfall.

Bezugsadressen für DMSA- Kapseln sind: Apotal- Versandapotheke (www.apotal.de, Fax 05424/ 21 64 82 18) oder Kurapotheke Niendorf (Fax 04503/ 89090).

In seltenen, sehr schweren Vergiftungsfällen ist die Anwendung eines verschreibungspflichtigen Chemotherapeutikums zur Schwermetallbindung nötig (DMPS; dieses Medikament kann nur durch einen Arzt bzw. Zahnarzt verordnet und appliziert werden).

Mithilfe der oben erwähnten DMSA- Kapseln kann auch ein einfacher Provokationstest durchgeführt werden, bei dem die Ausscheidung von Quecksilber über den Urin und damit die weitere Notwendigkeit der Einnahme von Präparaten festgestellt wird. Diesen Test können Sie durch Einsenden von Urin an ein Speziallabor nach Provokation mit DMSA, frühestens 3 Monate nach Beginn der Entgiftung durchführen lassen. Die Unterlagen und Proben- Versandartikel erhalten Sie bei: Micro Trace Minerals, Röhrenstr. 20, 81217 Hersbruck, Tel. 09151/ 4332.

Zur Lektüre empfehle ich das Heft „Amalgam“ des bekannten Münchner Toxikologen und Arztes Dr. med. Dr. med. habil. Max Dauderer, ecomed Verlag, Landsberg/ Lech 1998, ISBN 3-609-63495-2.